

EINST AUSFLUGS- RESTAURANT, HEUTE STEINBRUCH



RIGI-KULM.

RIGI-SCHIEDEGG.

JNS. SCHWAMAU.

Lowerzer - See.

Seit Ende 19. Jahrhundert wird im Zingel hochgeschätzter Bahnschotter abgebaut, der beim Trasseebau an verschiedenen Orten in der Schweiz zum Einsatz kommt. Das war aber nicht immer so. Einst befand sich in der Höhe ein Ausflugsrestaurant mit kühlem Bier und Mineralwasser im Angebot.

Oberhalb des Waldstückes Zingel befand sich im 19. Jahrhundert eine kleine Liegenschaft mit herrlicher Aussicht auf den Lauerzersee. Dort stand eine Sommerwirtschaft mit prächtigem Garten und Aussichtspavillon. Eine klare Quelle aus dem Felsen erfrischte die Gäste und sorgte für kühles Bier. Der Ort war sehr beliebt, wie ein Auszug aus dem Bote der Urschweiz vom 27. April 1889 beweist: «Es war ziemlich viel fröhliches Volk anwesend, auch die Schützen von Burg-Seewen waren da.» Im Zuge der Steinbrucharbeiten, die Ende des 19. Jahrhunderts begannen, wurde dieses Felsplateau allmählich abgetragen. Mit dem Ausbau der Bundesbahnen war Bahnschotter aus hartem Kieselstein aus der Region sehr gefragt.

Anfänglich wurde oben auf der Zingelflüh Stein gewonnen und per Luftseilbahn nach unten geführt, im Steinbrecher verarbeitet und mit dem Steinbruchbähnli zum Schotterverladeplatz bei den Bahngelisen transportiert. Ab den 1890er-Jahren verfügte ein Wilhelm Hörmann über eine Konzession von der Schwyzer Regierung. Diese lief 1917 ab und ging an die Familien Sprenger und Weber. Ab 1923 war Alois Weber alleiniger Besitzer. Seit gut 40 Jahren ist die Firma KIBAG im Zingel aktiv und baut, mittlerweile im erweiterten Abbaubereich, den für den Schweizer Bahnbau weiterhin notwendigen Schotter ab.

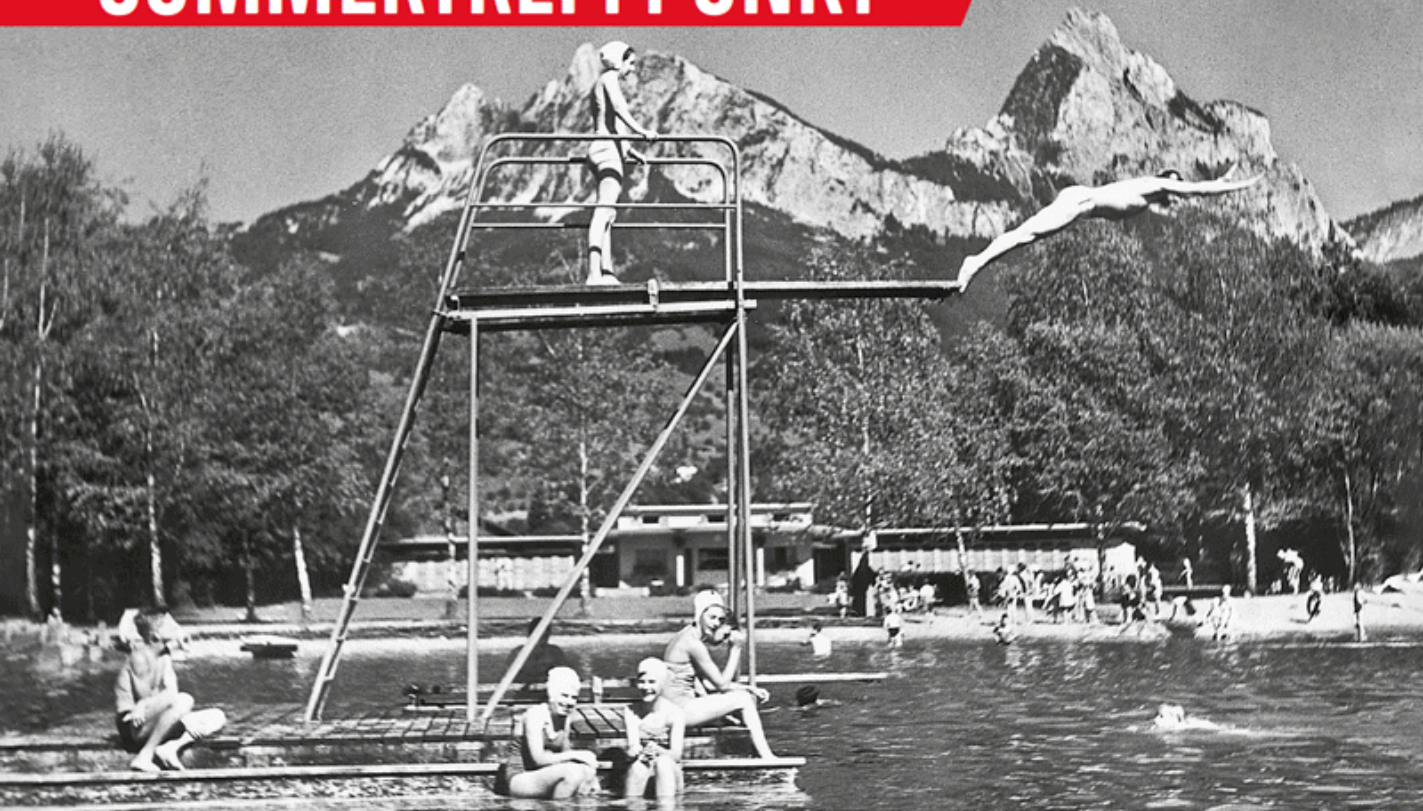


Voll mit Schotter beladen, fährt die Dampflok des Steinbruchbähnchens los in Richtung Unterseewen zu den SBB-Gelisen. Auch heute noch verlässt der Zingel-Schotter Seewen per Bahn. Der Transport vom Steinbruch zur Verladestation erfolgt heute hingegen unterirdisch mittels Förderband.

„Zingel“ ob Seewen.
Eröffnung der Sommerwirtschaft
(Montag am 26. April (Sonnfesttag))
mit Musik-Unterhaltung.
Das mehr Stunden alte gute, kühle Bier wird aus dem Felsen
aus der Quelle geschöpft und ist natürlich frisch, gelblich, gesund.
Musik: Bach, Mozart, Haydn.

Ein vielversprechender Ausflugstipp aus dem Bote der Urschweiz. Nur für geländegängige Gäste.

VON DER TABUZONE ZUM SOMMERTREFFPUNKT



Der 13 Meter tiefe Lauerzensee wurde schon früh als Badensee entdeckt. Zahlreiche Quellen beschreiben die traumhafte Landschaft und das Badevergnügen am «Lac de Lovertz». Das Seewasser soll heilende Wirkung haben.

Der Lauerzensee wurde 1718 in Reiseschriften zum ersten Mal als Badeort erwähnt. Bereits damals soll ein kleines Badehaus direkt am See bestanden haben. Der Goldauer Bergsturz vom 2. September 1806, der dem Dorf Seewen durch eine mächtige Sturzwehle beträchtlichen Schaden zufügte, dürfte dem damaligen Badebetrieb ein Ende bereitet haben. 1818 wurde in einem Erlass sogar darauf aufmerksam gemacht, dass das Baden unter freiem Himmel verboten sei. Gebadet wurde im 19. Jahrhundert trotzdem. Dies aber in geordnetem Rahmen in den Gasthäusern Rössli, Kreuz, Seehof, Schornhaus und Sternen, wo heilvolle Kuraufenthalte angeboten wurden.

So richtig für den Badebetrieb erschlossen wurde der Lauerzensee im Jahr 1913 mit dem Bau der hölzernen Badeanstalt. Auf den beiden Aussenseiten und in der Mitte reichten Holzschranken ein Stück weit in den See hinaus. Sie grenzten die Wasserbassins für Männer und Frauen ab. Eine Liegewiese, natürlich ebenfalls streng nach Geschlechtern getrennt, lag hinter dem Badhaus.

Der Holzbau weichte im Jahr 1949 einem Neubau, der weit zurückversetzt war und Platz für eine grosse Liege- und Spielwiese bot. Noch bis Ende der 1950er-Jahre trennten Sträucher und ein Bächlein die Wiese in einen Männer- und einen Frauenbereich. Seither ist die Badi ein beliebter Sommertreffpunkt, wo sich an warmen Tagen «TouT Schwyz» ein Stelldichein gibt.

Treffpunkt Sprungturm in der Badi Seewen.



Die 1913 erbaute zweite Badeanstalt stand direkt am Lauerzensee. Auf beiden Aussenseiten in der Mitte reichten Holzschranken ein Stück weit in den See hinaus. Sie grenzten die Wasserbassins für Männer und Frauen ab.



Herzogstrasse 10

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
0848 13 171-3 181570-43-7

Herzogstrasse

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Sühligstrasse

VELOTREND
Kleinzelldruck

sparkasse schwyz
Ihre Bank. Seit 1812.



VARIANTENSTREIT UM DEN SCHWYZER BAHNHOF



Die Eröffnung der Gotthardbahn 1882 stellte für Seewen einen entscheidenden Wendepunkt dar. Ab sofort war der verschlafene Badekurort mit den Grossstädten Mailand, Zürich, Luzern und Basel verbunden.

Dem Bau des Bahnhofs gingen jahrelange Diskussionen über den Standort voraus. Der Ort Schwyz wünschte sich einen Bahnhof näher bei seinem Zentrum, was sich aber aus topografischen Gründen nur schwer realisieren liess. Ebenfalls war man sich auch nicht einig, wo die Linie durch das Dorf Seewen geführt werden sollte. Unter anderem wurde eine Linienführung durch Unterseewen mit einem Bahnhof zwischen Rössli und Kreuz diskutiert. Die Gotthardbahn-Gesellschaft zog die günstigste Standortvariante im oberen Dorfteil vor. Im

Umkreis des Bahnhofs entstanden neue Häuser, Hotels und die ersten Lagerhäuser.

Die als Schwyzer Staatsbahnen bekannte Südostbahn war ein weiteres Prestigeobjekt: Ursprünglich hätte sie via Sattel-Schwyz bis nach Brunnen führen sollen. Die Linienführung Sattel-Goldau versprach jedoch geringere Baukosten und eine kürzere Fahrzeit und wurde deshalb vorgezogen.



Der erste Stationsvorstand Carl Jütz in repräsentativer Uniform. Damals gehörte der Bahnhofsvorsteher zu den angesehensten Persönlichkeiten im Dorf.



Herausgeber/Verleger

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN 3-973-91857-4

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Teilpartner

LIBERTY
Die unabhängige Vorsorgeplattform



EINWOHNERVEIN
SEEWEN

VERKEHRSSCHAOS IN SEEWEN



Wer in der Vergangenheit von Oberseewen nach Unterseewen gelangen wollte, musste die SBB-Geleise überqueren. Mit zunehmendem Bahn- und Strassenverkehr wurde die Barriere in den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts zu einem Ärgernis.

Ein kollabierender Strassenverkehr auf der Bahnhofstrasse in Seewen ist kein Phänomen der heutigen Zeit. Bis zur Eröffnung des Autobahnabschnittes anfangs der 1980er-Jahre führte der Nord-Süd-Verkehr durch das Dorf Seewen und sorgte immer wieder für Verkehrschaos. Berühmt-berüchtigt war der Bahnübergang mitten in Seewen. In den Sommermonaten krochen Autos mit schwarzen deutschen Nummernschildern auf ihrer Route Richtung Gotthard. Oft war die Autoschlange mehr als einen Kilometer lang.

1964 konnte mit dem Bau der Unterführung der Bahnlinie am Dorfrand das Nadelöhr beim Rössli-Bahnübergang beseitigt werden. Unterseewen wurde fast gänzlich vom motorisierten Verkehr entlastet. Entlang der Umfahrungsstrasse entstand neues Gewerbe und das Hotel Kristall. Platz machen mussten das Haus mit dem Lebensmittelladen von Pius Steiner sowie daneben das alkoholfreie Restaurant Eintracht.

Chaos am Bahnübergang Seewen anfangs der 1960er-Jahre.



Ein Blick vom Dach des Schweizerhofes auf das Bahnhofsgelände um 1920. Im Jahr 1981 wurde der alte Bahnhof abgebrochen.



Hintergrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat

ISBN-13: 977-3-108572-48-7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Teilpartner

FLACHGLAS
SCHWEIZ



DIE LIEBE FRAU VON SEEWEN



Die Marienkapelle wurde im 16. Jahrhundert im Rahmen des aufkommenden Pilgertourismus erbaut. An der Kapelle hat sich im Verlauf der Geschichte baulich wenig verändert. Die Kapelle hat hohen kulturhistorischen Wert.

Die schucke Marienkapelle, die zu Beginn des 16. Jahrhunderts im Stil des Spätbarocks gebaut wurde, gilt zweifellos als Seebner Wahrzeichen. Dies ist aus heutiger Sicht keine Selbstverständlichkeit. Denn mit dem Bau der modernen und grosszügigen Pfarrkirche im Jahr 1961 wurde die alte Kapelle von Seewen als Pfarrkirche nicht mehr gebraucht und zerfiel mit der Zeit. 1970 hätte sie abgerissen werden sollen, wurde aber stattdessen renoviert. So blieb die frühe Seebner Gebäudegruppe mit Kirche, Pfrundhaus und altem Schulhaus erhalten.

Nach einer Legende wollte eine Frau, «eine vertriebene Person», während der Reformationswirren ein Muttergottesbild

aus den Niederlanden nach Einsiedeln tragen. Als sie auf Seewens Allmend Pause machte, war das Gnadensbild plötzlich so schwer, dass sie es nicht mehr aufheben konnte. Seither steht die Statuette mit Jesuskind in Seewen. Es begannen die Wallfahrten zum Gnadensbild «Unserer Lieben Frau von Seewen». Seine Blütezeit als Wallfahrtsort hatte Seewen im 19. und anfangs 20. Jahrhundert. Heute steht das Gnadensbild in der im Jahr 1961 erbauten Pfarrkirche.

Das Wandbild auf der Fassadenseite stammt vom bekannten Seebner Kunstmaler André Schindler (1877-1951) und wurde 1931 errichtet. Das Bild stellt die Legende des Wallfahrtsortes Seewen dar.



Vor dem Abbruch gerettet: Hell leuchtet das Gnadensbild in der blumengeschmückten Kirche. Aufnahme aus dem Jahr 1950.



Hintergrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN 12 177 3 40872 48 7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Teilpartner



EINWOHNERVEIN
SEEWEN

BEIM KAPLAN SCHREIBEN UND LESEN LERNEN



Bevor das Schulhaus 1897 erbaut wurde, lernten die Seebner Schulkinder im Pfrundhaus lesen und schreiben.

Das Lehren übernahm lange Zeit der Kaplan, der auch im Haus wohnte. Gegenüber der alten Kapelle stand das Badhotel «Sternen», ein imposanter Hotelbau, der im August 1902 teilweise abbrannte. Das Badhotel wurde nicht mehr aufgebaut. Nur noch der Name des nahen Wohnquartiers «Sternenmatt» erinnert an die glanzvolle Zeit.

Bild einer Seebner Schulklasse aus den 1950er-Jahren. Dazumal war das Seebner Schulwesen hauptsächlich Sache der Klosterfrauen, die in den Schulstuben ein strenges Regime führten.



Für die Schulkinder von damals dürfte das Schöpferhaus unterhalb des Schulhauses wohl ein ganz besonderer Ort gewesen sein. Hier zauberte der Bäcker Rupert Steiner täglich gluschtige Sachen aus dem Ofen und präsentierte diese auf der Ladentheke.



Das Seerüti Schulhaus, wie es sich auch heute noch präsentiert. Schön in einer Reihe stehen kleinere und grössere Schulkinder. Auf dem Schulhausplatz kann man «Ziggis», Völkerball, Räubertis und Versteckis spielen.



Hintergrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN-13: 977-3-108572-41-7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Tatelpartnern

Schwyzer
Kantonalbank

Alois Horat-Stadlin,
Seewen



CHRIESI, MOSCHT UND SCHNAPS



Seewen, Schwyz und die Mythen

Seewen bietet beste klimatische Bedingungen für den Obstbau. Besonders die hiesigen Kirschen waren in der Vergangenheit legendär. Kein Wunder, dass sich im Verlauf der Zeit zahlreiche Brennereien ansiedelten.

Auf Flugaufnahmen vom Talkessel Schwyz aus dem 19. Jahrhundert und den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts fällt die extrem hohe Dichte an Hochstammobstbäumen auf. Die Dörfer rund um den Lauerzersee waren legendär für die hohe Qualität der Obstprodukte. Vor allem die hiesigen Kirschen galten als regionale Spezialität. Die Erlöse aus den Kirschen lieferten einen wichtigen Beitrag an den gesamten landwirtschaftlichen Ertrag. Darum erstaunt es wenig, dass sich in Seewen ein lebendiges Schnapsgewerbe entwickelte. Zuerst waren es einfache Brennereien auf Bauernhöfen, die ihren Obstüberschuss destillierten. Später erfolgte die Professionalisierung des Destillierens. Vor allem der hiesige Kirsch wurde zu einem gefeierten Produkt. Während der Hochblüte um die vorletzte Jahrhundertwende gab es in Seewen mindestens fünf Brennereien. Bekannt waren die Distillerie Schindler (später Landtwing) an der Bahnhofstrasse, die Kirschdistillerie Gottfried Steiger an der Alten Gasse, die

Brennerei Dominik Schuler im ehemaligen Restaurant Gottshard, die Brennerei Franz Gianella an der Steinerstrasse und die bekannte Weinhandlung Schuler St. Jakobskellerei, die während Jahrzehnten selber Kirsch brannte. Spätestens ab den 1950er-Jahren begann der kontinuierliche Niedergang. Der Strukturwandel und die Motorisierung in der Landwirtschaft drängten klassische Mischkulturen mit Hochstammobstbäumen zunehmend zurück. Zudem sorgte die Eidgenössische Alkoholverwaltung im Interesse der Volksgesundheit für eine Reduktion der Produktionsmengen. Fürs Roden von Hochstammkirschbäumen erhielten die Bauern Prämien. Dies führte dazu, dass sich innerhalb von nur zwei Jahrzehnten das Landschaftsbild stark veränderte. Mittlerweile hat ein Umdenken stattgefunden. Der ökologische Wert von Hochstammobstbäumen wird längst geschätzt und mit gezielten Förderprogrammen werden die Landwirte zur Aufforstung motiviert.

Eine extrem hohe Dichte an Hochstammobstbäumen im Talkessel Schwyz.



Ausgezeichneter Kirsch musste gut vermarktet werden.



LANDHÄUSER IN SEEWEN



Patrizierfamilien wohnten in der Vergangenheit im vornehmen Schwyz und nicht in Seewen. Trotzdem sind einige Patrizierhäuser auch in Seewen dokumentiert und teilweise erhalten geblieben.

Schwyz ist weit herum bekannt für seine Patrizierhäuser und herrschaftlichen Bauernhäuser. Die Mehrzahl der Patrizierfamilien ist im Dorf Schwyz beheimatet. Es sind aber auch einige Herrschaftshäuser rund um das Dorf Seewen bis heute erhalten geblieben. So zum Beispiel der Eichhof an der Bienenheimstrasse 36. Der Name kommt von einer alten mächtigen Eiche, die 1937 weichen musste. Das nach Schwyzer Art erbaute Herrenhaus – mit durchgehendem Mittelgang von Traufseite zu Traufseite – wurde mehrmals umgebaut. Das Haus wurde 1651 von der Familie Auf der Maur erbaut und blieb bis weit ins 20. Jahrhundert in Familienbesitz. Ab 1850 diente das Haus während 80 Jahren als geruhsame Pension für Erholungssuchende und Badetouristen.

Das älteste noch bestehende Wohnhaus in Seewen – das so genannte Köpli-Haus – befindet sich ca. 500 Meter westlich vom Eichhof im Engiberg an der Steinerstrasse. Das Haus wurde im 16. Jahrhundert gebaut und diente wahrscheinlich ursprünglich als Wohnhaus für einen Militärunternehmer. Junge Burschen liessen sich hier anwerben und erhielten im noch heute erkennbaren Schützenstand Schiessunterricht. Im Vergleich zu anderen Bauten aus dieser Zeit weist das Köpli-Haus markante Auffälligkeiten auf: die vordere Haushälfte ist über dem Kellergeschoss mit mittelalterlichen Fenstern als Blockbau ausgeführt, die massiv gemauerte hintere Haushälfte bildet mit ihren Nebenräumen einen ursprünglich bis zum Dach durchgehenden grossen Küchenraum. Das Haus wurde im Jahr 2006 umfassend renoviert und dient heute als privates Wohnhaus.

Lithografie vom Landhaus «Eichhof» an der Bienenheimstrasse 36.



Altes Haus in neuem Glanz: Das Köpli-Haus wurde im Jahr 2006 nach denkmalpflegerischen Aspekten sorgfältig renoviert.



Hintergrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN-13: 977-3-108572-49-7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

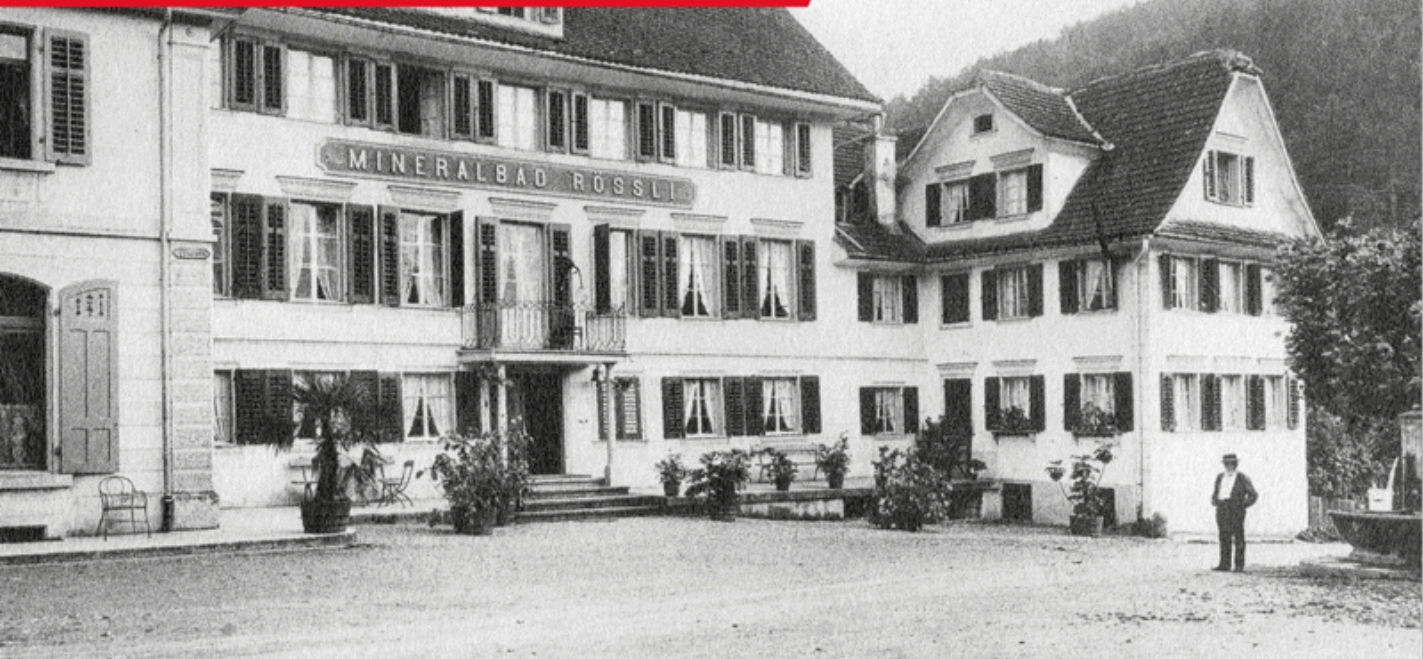
Teilpartner

MEDIA+PRINT
TRINER AG



EINWOHNERVEREIN
SEEWEN

IN SEEWEN GESUND WERDEN - BÄDER, HOTELS UND GASTHÄUSER



Dem Seebner Wasser wird seit jeher heilende Wirkung nachgesagt. Mit dem Segen von Ärzten wurde das eisenhaltige Wasser zur Hoffnung für rheuma- und gichtgeplagte Menschen.

Ein eigentlicher Bädertourismus entwickelte sich in Seewen Anfang des 18. Jahrhunderts. 1710 ist erstmals in Protokollen des Schwyzer Landrates vom Bad Seewen die Rede. Bekannt ist, dass Josef Anton Ab Yberg, der Besitzer des Schornhofs – heute Bättighaus – das Recht auf die Nutzung einer Wasserquelle erwarb. Auch der Besitzer des benachbarten Gasthauses Kreuz versprach sich einiges vom heilenden Wasser und richtete sich danach aus. Seewen war durch Pferddekutschen gut erreichbar und lockte Kurgäste nebenbei mit der berauschenden Landschaft. Der Badetourismus-

«Boom» stellte sich im 19. Jahrhundert mit dem Bau des Hotels «Rössli» (1831) und dem mondänen, in der Nähe der Kapelle gelegenen Badhotel «zum Sternen» (1850) ein. Seewen als Badekurort konnte sich bis um die Jahrhundertwende halten. Dank neuer medizinischer Erkenntnisse trat allmählich das Baden als Heilungsprozess in den Hintergrund und Seewen verschwand auf der Liste der bewährten Badekurorte. Gleichzeitig kamen die Eisenbahn, industrielle Betriebe und das Eidgenössische Zeughaus, was die berauschende Landschaft etwas in den Hintergrund rücken liess.

Das Rössli zu seiner Glanzzeit.

Excursionen		Zeit	Stund
Schwyz		19	Stund
Basel		1	
Baldau Arth		1/2	
Stessen		1	
Margarten		1/2	
Esmaeveldu		4	
Alfing über Flöden der			
Amstrossen entlang		3/4	
Carroux		3	
Luzern per Dampfboot		2 1/2	
Hohle Gasse u. Kimmich		2 1/2	
Zug per Dampfboot		3	
Baselthal		3	
Roge Klätterei		3	
W...		3	

Ausflugsprogramm
für badefreie Tage.



Hilfsmittel/Anleitungen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat

ISBN 3-03910-48-7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Schlüsselpartner

semm



EINWOHNERVEIN
SEEWEN

WALTER MITTELHOLZERS PERSPEKTIVEN



Mit dem Aufkommen der Luftfahrt Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Luftaufnahmen populär. Diese Aufnahmen vermitteln uns einen guten Eindruck über die baulichen Veränderungen in den letzten 100 Jahren.

Walter Mittelholzer (* 2. April 1894 in St. Gallen; † 9. Mai 1937 am Hochschwab in der Steiermark) war ein Schweizer Luftfahrtpionier. Er war Pilot, Fotograf, Reiseschriftsteller und einer der ersten Luftfahrtunternehmer. Mittelholzer hat in Europa und in der Schweiz Luftbilder gemacht. Seine über 100'000 Aufnahmen aus rund 9000 Flügen haben heute einen grossen historischen Wert.

Auch von Seewen sind zahlreiche frühe Flugaufnahmen erhalten geblieben, mit welchen wir heute die bauliche Entwicklung des Dorfes nachvollziehen können.



Die beiden Bilder zeigen die langsamen Veränderungen, die sich im Dorfkern von Seewen ankündigen. Aufnahmen aus den 1920er- und 30er-Jahren.



Herausgeber

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN 13: 978-3-90870-48-7

Herausgeber

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Fabrikant

AUTOHEINZER.CH



EINWOHNERVEIN
SEEWEN

ORIGINAL BRAUNVIEH FÜR DEN ZAR

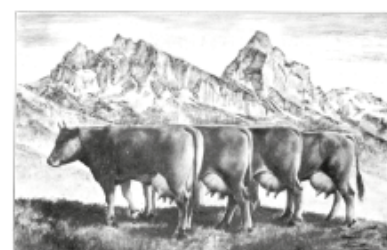


Das legendäre Braunvieh galt über Jahrhunderte als das wichtigste Exportgut aus der Region. Die auf den Schweizer Alpen gesömmerten Grossvieh-Senten wurden von Seewen aus in die angrenzenden Länder getrieben oder später mit der Bahn transportiert.

Die Mettlers in Seewen waren während fünf Generationen Viehhändler. In Erinnerung bleibt Augustin Mettler-Bürgi (1863–1942), der von seinem Stammhaus, dem Schweizerhof, mit eiserner Hand den Viehhandel zu einem blühenden Geschäft ausbaute. Er führte noch zu Fuss Vieh über den Gotthard. Mit der Gotthardbahn hörte die Sententradition auf und das Vieh wurde mit der Eisenbahn exportiert. Neben Italien erschloss Augustin Mettler auch Märkte in Spanien, Frankreich, Deutschland, Nordafrika und im fernen Russland. Augustin Mettler war Mayor, Kantonsrat und Bezirksammann. Von seinen elf Kindern führten einige die Viehhandelstradition weiter.

Von Seewen aus wurde noch bis in die 90er-Jahre des 20. Jahrhunderts Vieh exportiert. Legendar sind die herbstlichen Bahntransporte mit bis zu 300 Stück Vieh nach Spanien. Zahlreiche Jungbauern aus der Region halfen damals mit und durften dank dem Viehexport ein Stück der weiten Welt kennenlernen.

Viehhändler Augustin Mettler-Bürgi (1863–1942) mit einem Braunvieh.



Werbekarte aus den 1930er-Jahren.



Hintergrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN-13: 977-3-108572-61-7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Teilpartner

BLATTHIRSCH
KLICK & GRABE



EINWOHNERVEREIN
SEEWEN

SCHWYZERHOF - ARCHITEKTONISCHE INSPIRA- TION AUS DEM TESSIN



Das stattliche Hotel Schweizerhof galt lange Zeit als wichtigster Treffpunkt in Seewen und bot gleichzeitig Kost und Logis für zahlreiche durchreisende Gäste. Auch heute noch befindet sich in den Räumlichkeiten eine gut besuchte Bar mit Speiseangebot.

Im Zuge der Eisenbahnbegeisterung wurde das Hotel Schweizerhof von Augustin Mettler-Beeler erbaut und im Jahr 1882 eröffnet. Es ist bekannt, dass sich Augustin Mettler vom Baustil der prachtvollen Tessiner Tourismusbauten inspirieren liess und dem Architekten ein ähnlich stilvolles Haus in Auftrag gab. So liess man auch sein Hotel von Künstlern und Fotografen werbemässig günstig darstellen. Das Hotel Schweizerhof war neben einem beliebten Gasthaus für die lokale Bevölkerung auch eine Zeitlang eine beliebte Absteige für internationale Hotelgäste mit längeren Aufenthaltszeiten.

Das Hotel war auch weitherum bekannt für Grossanlässe und seine unvergesslichen Maskenbälle. Als Trümpfe nannte eine Werbekarte: «Grosse Restauration, Billard, Gartenterrasse, Sitzungszimmer, Garage ...».

Hotel Schweizerhof mit unmittelbarer Bahnhofsnahe und Tramstation.



Bis weit in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts fanden im Schweizerhof zur Faschnachtszeit unvergessliche Maskenbälle statt.



Hintergrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN-13: 977-3-108573-49-7

Hauptgenosse

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Teilgenossen

Zahnarztpraxis
GNÄDINGER

Schwyzzerhof
Immobilien



VOM KÄSE UND TUCH ZUM WEIN



Die «Schuler St. Jakobskellerei» wurde 1694 unter dem Namen «Castell» in Schwyz gegründet. Das Handelshaus importierte Wein aus Italien im Tausch gegen den beliebten Schweizer Käse. Dieser wurde über den Gotthard transportiert. Auf dem Rückweg brachte die Handelsfamilie neben Wein auch Reis, Branntwein, Honig, Salami und andere Lebensmittel ins Land. Daneben stiegen die «Castell» ins Bankengeschäft ein und bauten Niederlassungen im Tessin und in Mailand auf.

Der Bau der Axenstrasse 1865 und die Realisierung der Gotthard-Eisenbahnlinie 1872–1884 führte zu verstärkter Konkurrenz. Die Firma musste sich auf ihre Stärken konzentrieren. Die Lager- und Geschäftshäuser im Tessin und in Italien wurden geschlossen und der Käsehandel schliesslich ganz eingestellt.

Mit den Brüdern Theodor und Anton Schuler übernahm gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine neue Generation das Geschäft. Zu den Weinen aus Norditalien kamen Weine aus Frankreich, Deutschland, Ungarn und natürlich der Schweiz dazu. 1893 bauten sie eine grosse Kellerei in Seewen-Schwyz, wo sich noch heute der Hauptsitz der SCHULER St. Jakobskellerei befindet.

Die Weinhändler Schuler waren stolze Besitzer eines der ersten Lastfahrzeuge in der Region Schwyz.

Auf dem Bild zu sehen: Patron Meinrad Theodor Schuler (1881–1954) stehend mit Hut und Sohn Jakob Schuler (1916–2006) sitzend auf Motorhaube.



So präsentiert sich das Geschäftshaus in Seewen nach der Erweiterung von 1962.



Hintergrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN-13: 977-3-108572-68-7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Teilpartner

SCHULER
ST. JAKOBSKELLEREI 1694



EINWOHNERVEREIN
SEEWEN

SCHNEIDER, SATTLER UND SOLDATEN



Mit der Errichtung des eidgenössischen Zeughauses Ende 19. Jahrhundert beginnt die industrielle Entwicklung des Dorfes. Während vieler Jahre hat das Zeughaus das Dorf geprägt.

Mit der Errichtung des eidgenössischen Zeughauses beginnt die industrielle Entwicklung des Dorfes. Der erste Spatenstich für das Zeughaus erfolgte im gleichen Jahr wie die Eröffnung der Gotthardbahn. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden an die eidgenössischen Zeughäuser und die Armeeverpflegungsmagazine gewaltige Anforderungen gestellt. Von 1914 bis 1918 war das Zeughaus in Seewen das Zentralbekleidungsdepot für die ganze Armee. Im Zweiten Weltkrieg 1939 bis 1945 besorgte der Betrieb an der Franzosenstrasse einen Drittel der Nachschub- und Reparaturarbeiten der Schweizer Armee.

Das eidgenössische Zeughaus war jahrzehntelang mit Abstand der wichtigste Arbeitgeber im Dorf Seewen. Über 300 Personen waren zu Spitzenzeiten im «Züghuus» als Sattler, Schneider, Schreiner, Schlosser, Büchsenmacher, Lagerist oder Büroist tätig. Viele davon waren Landwirte, die dank der Schweizer Armee einen guten Nebenerwerb erhielten.

Im Jahr 2004 gab das VBS bekannt, dass der Seebner Betrieb nach 115-jährigem Bestehen aufgegeben werden soll. Sukzessive wurde innerhalb weniger Jahre der Betrieb aufgelöst. 120 Personen verloren ihre Beschäftigung, wurden frühzeitig pensioniert oder anderswo weiterbeschäftigt. Der Grossteil des Zeughausareals, rund 37'500 Quadratmeter, wird im Baurecht der Gemeinde zur Ansiedelung neuer zukunftsweisender Firmen und Organisationen übergeben.



Während des 1. Weltkrieges ging es in manchen Werkstätten zu und her wie im Bienenhaus. Auch die Arbeitskraft von Frauen war gefragt.



Robustes Schuhwerk für die Schweizer Armee.



Herausgeber/Motivator

«Gruss aus Schwyz»
Toni Gasser und Alois Horat
ISBN 3 911 3 98822 08 7

Hauptpartner

Paul Weber AG
METALL- UND STAHLBAU

Teilpartner

ARTHUR WEBER

Original Swiss Tell



HISTORISCHES SEEWEN

FÜR VIELE IST SEEWEN NICHTS ANDERES ALS EINE ORTSCHAFT MIT AUTOBAHNANSCHLUSS, MIT INTERNATIONALER GÜTERBAHNLINIE, MIT VIEL MOTORISIERTEM VERKEHR UND EINEM AKTIVEN GEWERBE.

Das Dorf am Urmiberg hat aber eine spannende Geschichte vorzuweisen, geprägt von der Entwicklung des Pilger- und Gesundheitstourismus, des Verkehrs, der Armee und der Landwirtschaft. Seewens Bedeutung in der Vergangenheit und heute wird zu oft unterschätzt. Mit verschiedenen historischen Informationstafeln möchten wir dies den Besuchern näherbringen. Rund um das Dorf werden zu unterschiedlichen Themen aus der Dorfgeschichte Tafeln auf-

gestellt. Die Betrachter lernen anhand von alten Fotografien, Illustrationen und einem Begleittext die Seebner Dorfgeschichte kennen.

Bei der Themenentwicklung arbeiten wir mit Toni Gasser und Alois Horat zusammen. Die beiden haben bereits das Buch «Gruss aus Schwyz» herausgegeben und verfügen über ein grosses Repertoire an Bildern und Textmaterial.

01
Zingel: Einst Ausflugsrestaurant, heute Steinbruch

02
Badi Seewen: Von der Tabazone zum Sommertreffpunkt

03
Variantenstreit um den Schwyzer Bahnhof

04
Beim Kaplan schreiben und lesen lernen

05
Chriesi, Moscht und Schnaps

06
Landhäuser in Seewen

07
In Seewen gesund werden – Bäder, Hotels und Gasthäuser

08
Walter Mittelholzers Perspektiven – Luftaufnahme in Pionierzeiten

09
Original Braunvieh für den Zar

10
Vom Käse und Tuch zum Wein

11
Schneider, Sattler und Soldaten



HERZLICHEN DANK FÜR DIE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG

TAFELSPONSOREN

- Arthur Weber AG, Seewen
- Auto Heinzer, Seewen
- AXA, Aldo Imhof, Seewen
- Blatthirsch GmbH, Seewen
- CES AG, Thomas Wey, Seewen
- Felder Fleischwaren, Seewen
- Flachglas Wikon AG, Wikon
- Gnädinger, Zahnarzt, Seewen
- Horat Alois, Seewen
- Käppeli AG, Seewen
- Kibag AG, Zürich
- Landi Schwyz, Seewen
- Liberty Freizügigkeitsstiftung, Schwyz
- Schuler St. Jakobskellerei, Seewen
- Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Schwyzerhof Immobilien AG, Seewen
- Senn und Planzer, Seewen
- Sparkasse Schwyz, Schwyz
- Strüby Holzbau AG, Seewen
- Triner AG, Schwyz
- Velotrend, Dave Reichmuth, Seewen

GÖNNER

- AF Abbruch + Forst GmbH, Seewen
- Alois Auf der Maur Erben, Schwyz
- Arnold Erich, Seewen
- bike & climb up, Seewen
- Carrosserie Lang, Seewen
- Daniel Häne Kaminfeger GmbH, Seewen
- Föhn Platten AG, Brunnen
- Garage Gianella, Seewen
- Gaswerk Eventbar GmbH, Seewen
- Gemeinde Schwyz
- Hifi Horat, Seewen
- Horat Roland, Seewen
- Imhof-Schatt Robert, Viehhandel, Seewen
- Indextra GmbH, Ibach
- Jakob Schuler-Bolting, Seewen
- Koller AG, Schreinerei, Küchenbau, Ibach
- Küchler-Lehmann Thomas, Seewen
- Kuhn-Imholz Othmar und Pia, Seewen
- Lagler Franz, Spenglerei, Seewen
- Lüönd Transport AG, Ibach
- Metallbau Reichmuth, Seewen
- Nettobaumarkt Partner GmbH, Seewen
- Rubatscher Markus, Fahrschule, Seewen
- Seeholzer Tableubau, Seewen
- STV Seewen/4 Riegen, Seewen
- Victorinox AG, Ibach



Historiegrundinformationen

«Gruss aus Schwyz»
von Toni Gasser und Alois Horat

ISBN 13: 978-3-908172-48-7



EINWOHNERVEREIN
SEEWEN